

20/143-143a

er ihm mitteilen wollen. Inzwischen erwarte er von ihm Geld und die angeforderten schriftlichen Zusicherungen [bezüglich der Schulden seines Sohnes Heinrich II. Zurlauben]. Alsdann lasse er diesen nach Hause reisen.

Alle seien sie hier gesund und wohlauf.

Die Spanier würden noch immer vom Unglück verfolgt. Letzthin seien 6 span. Kriegsschiffe auf dem Wege nach Rossé gesunken. Nirgends in Spanien finde sich Geld. Bald werde nun auch Tarra-gona belagert.

"Empfangen den 30. Augst 1643"

1) vgl. EA V 2, 1383 c

Original, in franz. Sprache, mit Siegeln - Dorsualnotiz von Beat II. Zur-
lauben
AH 20, 231

143 A

1642 Dezember 3.¹, Perpignan

A

BRIEF VON HEINRICH II. ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Seinen Brief, datiert vom 26. Oktober, habe ihm Clauser, ein an-
derer vom 28. Oktober Oswald Bachmann überbracht. Letzterer habe
ihm auch den Schabziger übergeben. Er habe sich sehr darüber ge-
freut und verdanke ihn bestens. Leider habe er die beiden Schrei-
ben erst 12 Tage nach deren Erhalt lesen können, sei er doch an
einer "fievre chaude continué" erkrankt gewesen. Nun gehe es ihm
aber wieder wesentlich besser.

Er schicke ihm beiliegend 12 Ringe, die mit dem linken Arm des
Hl. Johannes des Täufers, welcher sich hier in einer Kirche be-
finde, in Berührung gebracht worden seien. Diese sollen dem Ver-
nehmen nach gut gegen Kopfweh sein. "Mais Il y fault adiouster
La Croyance." Er könne sie unter Freunden und Bekannten austeil-
len; bedürfe er mehr davon, solle er es ihm mitteilen.

20/133

20/143a-144

Gegenwärtig befinde sich kein einziger Hauptmann bei der hier stationierten Truppe. Doch erwarte man die baldige Ankunft des ihrigen [Hptm. Heinrich I. Zurlauben]. Mindestens ein Hauptmann sollte sich nämlich schon hier aufhalten. So habe er denn augenblicklich [als Leutnant] die Ehre, 3 Kompagnien zu kommandieren. Ihr Wachtmeister sei vor 10 Tagen, d.h. 3 Tage bevor Clauser diesem seine Neuigkeiten habe mitteilen können, verreist. Obwohl er diesem lange zugesprochen und ihm auch eröffnet habe, dass er deswegen entlassen werden könnte, habe er sich trotzdem nicht davon abhalten lassen, eine Französin zu ehelichen. Nun, nachdem er mittlerweile in den Besitz der genannten Neuigkeiten gelangt sein dürfte, werde ihm dies bestimmt leid tun.

Ihre Leute seien sehr schlecht untergebracht; nicht einmal Matratzen gebe es. Deshalb liege eine Mehrzahl krank darnieder. Neuigkeiten erführen sie hier weder aus Frankreich noch aus Katalonien.

Er habe den Knaben von Utiger, "notre Parent a la Cousine", - weil kein Lehrer für ihn habe gefunden werden können - bei sich aufgenommen. Ammann [Beat Jakob] Utiger, der ihm deswegen geschrieben habe, solle er davon unterrichten.

Seine Mutter [Euphemia Honegger], die Geschwister und Freunde lasse er grüssen. Die schlechte Schrift möge er als Folge seiner Krankheit entschuldigen.

1) *Begonnen wurde der Brief am 22. November*

Original, in franz. Sprache, mit Siegeln
AH 20, 232

144

1641 November 4., Boulogne

A

BRIEF VON HEINRICH I. ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II. ZURLAUBEN]

Aus dem Briefe an seinen Sohn, den Fähnrich [Heinrich II. Zurlauben], habe er entnommen, dass er, Beat, sich beklage, von ihm,